

Liebe... sie müssen zueinander finden!

eine One Piece Fanfic mit Nami und Sanji, die ineinander verliebt sind...

Von 4Kolibris

Kapitel 18: Illness - Gegenwart

Kapitel 18:

Illness - Gegenwart

Namis Sicht

Wir legten die Stifte weg und Vivi war beauftragt, alle Blätter einzusammeln. Endlich war die Arbeit

geschrieben, ich hatte alles richtig beantwortet. Hätten wir mehr Zeit gehabt, hätte ich noch viel weiter

geschrieben. Zeitgleich klingelte es auch und ich packte mein Mäppchen weg. Die Jungs standen schon

allesamt vor der Klassenzimmertür, sie waren am rumalbern. „Nami hat sowieso wieder ne Eins.“ meinte

Lysop und ich lächelte zufrieden. Ich war in den meisten Fächern eben Klassenbeste.

„Wer so schlau ist

wie sie, hat eben gute Noten.“ stellte Sanji zu meiner Freude fest und wir verließen das Schulgebäude.

Zorro streckte seine Arme und gähnte dabei laut. „Wie lief’s bei dir?“ wendete ich mich an Sanji und er

strahlte mich an. „Einfach spitze! Ich glaub, ich krieg sogar ne Drei!“ Dass ihn eine Drei schon so

fröhlich stimmte, stimmte mich auch fröhlich. Ein wohliger Schauer überfiel mich.

„Super.“ gratulierte

ich ihm im Voraus. Ruffy lief vorne an der Spitze und hatte sich zu uns alle umgedreht.

„Wann kommt

ihr dann zu mir?“ Wir wollten dieses Wochenende bei ihm schlafen und einen Videoabend machen.

Lysops Arme waren hinter seinem Kopf verschrenkt und er lief mit großen Schritten hinter Ruffy her.

„Keine Ahnung.“ Zorro beteiligte sich an der Frage. „Ich komm um halb vier. Muss zu Hause noch was

aufräumen.“ Nun beteiligte auch ich mich: „Ich brauch bloß meine Tasche zu packen und bin dann

meinetwegen in ner halben Stunde bei dir.“ Darüber freute sich Ruffy, und mir flatterte das Herz, weil Sanji fast dasselbe sagte. „Ich komme auch gleich zu dir, ich muss bloß noch was erledigen. Dauert höchstens ne Stunde.“ Grinsend und zufrieden drehte sich Ruffy wieder nach vorne um und ratterte mit einem Stock am Zaungelände. Von der Seite her behielt ich alle Jungs im Auge und überlegte, was für Schlafzeug ich mitnehmen sollte. Als einziges Mädchen will man ja ne gute Figur machen.

///

Wir sahen uns den Film 'Kiss of a Dragon' an, den sich Zorro von einem Freund geliehen hatte. Die Story handelte von einem chinesischen Samurai, der gegen eine Mafia oder so kämpfte. Draußen war es noch ein bisschen hell, aber die Vorhänge zugezogen, sodass eine Kinostimmung da war. Die Jungs waren von dem Film richtig begeistert, doch ich selbst war nicht in guter Verfassung. Zum Glück saß ich vor dem Sofa, wo mich keiner direkt sah. Auf der Couch saßen Lysop und Zorro, und ebenfalls auf dem Boden hockten Ruffy und Sanji. Ich hatte totale Bauchschmerzen und rieb mir unauffällig über die Wundquelle. Durchfall oder meine Periode hatte ich nicht, mir war ausschließlich übel und mein Wohlbefinden lag im Keller. Um aber die lockere Stimmung nicht kaputt zu machen, blieb ich still. Hoffentlich ging das bald weg. Die Handlung im kleinen Flimmerkasten vor mir war sichtlich nicht so interessant wie meine Übelkeitsaufkommen. Die Luft kam mir so dünn vor und ich wäre am liebsten im Bad verschwunden, aber beherrschte mich, so gut es ging. Einige Momente schloss ich auch meine Augen und versuchte, ruhig zu bleiben, was aber bei Actionszenen nicht so einfach war.

„Holst du uns was zu Knabbern?“ bat Ruffy Sanji, der dann ohne zu Nörgeln aufstand und sich in die Küche begab. Meinen Kopf legte ich auf meine herangezogenen Knie ab, die ich zusätzlich mit meinen Armen umschlungen hatte. Ich blies ein paar Haarsträhnen weg, die mir die Sicht leicht einschränkten. Bald darauf kam Sanji zurück und ließ zwei Schüsseln frisches Popcorn herumreichen. Die auf dem Sofa hatte eine und die auf dem Teppichboden auch. „Willst du nix?“ Ruffy hielt mir eine Hand voll hin, was mich irgendwie wunderte. Ruffy wollte Essen mit jemandem teilen? Dankend

schüttelte ich den Kopf.

„Nein, nimm du dir.“ Er zog die Augenbrauen hoch und schmatzte weiter. „Echt nicht?

Ich-“ „Schschscht!“ kam es von oben hinter uns und wir beide wendeten uns wieder dem Film zu. An

Aufmerksamkeit fehlte es mir nicht, ich wollte aber auch nicht, dass sich alle besorgt um mich stellten,

nur weil ich mein Gesicht verzog. Und attraktiv wäre das sicher nicht rüber gekommen. Als die Frau im

Film ihr Kind aus dem Kinderheim rausholen wollte, gab es wieder eine Explosion, doch ich hatte nicht

schnell genug reagiert. Das hatte ich nur nachträglich, weil die anderen erschrakten.

Oh Mann war das

blöd...

Irgendwann stand ich auf und bahnte mir den Weg ins Bad. Dazu musste ich ins obere Geschoss, und

auf der Treppe kam das Würgegefühl in mir auf. Die anderen hatten sicherlich nicht bemerkt, dass ich

mich verdrückt hatte. Der unangenehme Geschmack von Magensäure kam mir in den Sinn und ich

presste meine Hand vor den Mund. Es durfte nicht hochkommen, ich musste bis ins Bad! Ich riss die Tür

auf und die bekam so viel Schwung, dass sie an der Duschenseite nebenan zurückprallte und fast

wieder ins Schloss fiel. Der Klodeckel war zum Glück geöffnet und ich kniete mich davor, doch es kam

nichts. Ich atmete schwer und wartete. Mein Bauch wollte grummeln und ich rieb ihn mir so doll wie

ich konnte, doch es wurde nicht besser. Wassertrinken war auch nicht drin, den Brechreiz konnte nicht

gestoppt werden. Scheiße. Wieso wurde ich auch krank? Jetzt, da kam es hoch! Das schwummrige

Gefühl breitete sich aus und gebeugt über die Klobrille übergab ich mich. Es dauerte nicht lange an und

ich lehnte mich kurz zurück. Mein Gesicht wechselte von heiß über kalt und wieder warm, ich hatte

noch mehr zu kotzen und blieb deshalb noch vor der Toilette gekniet. Mein Atem wollte sich nur gering

wieder einrenken, das regte mich furchtbar auf, aber war hilflos. Ich hätte echt heulen können, doch

rieb mir vor Müdigkeit bloß die Augen. Die Bauchschmerzen meldeten sich wieder; Da kam jemand ins

Zimmer rein. Oh nein, nicht das noch! Ich tastete nach der Spülung und betätigte diese noch

rechtzeitig, er musste ja nicht sehen, was los war. Es war Sanji, welcher langsam zu mir kam und sich

nach kurzem Überlegen neben mich hockte, um mit mir auf selber Augenhöhe zu sein. Ich fasste mir an

die Stirn und ließ meinen Atem für meine Situation sprechen, meine Augen hatte ich geschlossen.
„Geht’s?“ fragte er fürsorglich und strich mir vorsichtig über den Rücken. Ich schwankte zwischen einem Nicken und Kopfschütteln, da kam wieder das scheiß Brechgefühl hoch. Ich würde ganz sicher NICHT vor Sanji kotzen! Das war ja wohl das Peinlichste überhaupt! Meine ganzen Gesichtsmuskeln zuckten kurz, um die Augen und den Mundwinkeln, dann wollte es wirklich wieder hoch. Konnte ich nicht einfach gesund sein? Konnte Sanji nicht einfach unten bei den anderen bleiben? Es half alles nichts ich musste mich wieder vorbeugen. Noch kam nichts, was aber bald soweit sein würde. Sanji strich regulär über meinen Rücken und tat mir damit einen großen Gefallen, das konnte er sich vielleicht gar nicht vorstellen, wie sehr mir das half. Ich sog die Luft stockend ein und bekam trotz seiner provisorischen Massage feuchte Augen. Dagegen blinzelte ich viel oder rieb mir über sie, wollte auf keinen Fall, dass er es bemerkte. Da nahm er seine Hand zurück, und ich selbst wippte ein wenig in meiner Hockposition. Noch nicht. Es kam noch nichts. Oh scheiße, Sanji sollte verschwinden... entweder mir weiter über den Rücken reiben oder raus gehen. Mein Magen drehte sich von selbst wie am Spieß und Hitze quoll mir heraus, das war total unangenehm. Dazu kam dann noch das Schamgefühl, das verhinderte, dass ich mich tatsächlich vor ihm übergab. „Is schon okay.“ hörte ich ihn sagen und nickte mechanisch. Gleich würde es wieder kommen. So ne Kacke ey...

Meine Hand lag auf dem Klodeckel und ich wurde ungeduldig. Doch um Sanji zu befehlen raus zu gehen hatte ich Angst, meinen Mund öffnen zu müssen. Auf einmal fasste er an mein Handgelenk und ich schielte zu seiner Hand. Er nahm mir eines meiner zwei Haargummis ab, die ich immer bei mir trug und er sammelte anschließend meine Haare zusammen, um das Gummi rein zu machen. Dabei strich er mir alle Haarsträhnen aus dem Gesicht, was mir eine angenehme Kühle verlieh, da sie mir nun nicht mehr an der Stirn klebten. Das tat er wahrscheinlich, dass sie nicht bespuckt werden konnten, wenn das noch mal der Fall sein sollte. Als mein von ihm gebundener Zopf fertig war, wollte ich ihm liebend gern danken, doch der Zeitpunkt war gekommen- mir war kotzübel genug, dass noch mal was hochkam. Ich beugte mich reflexartig vor und übergab mich zum zweiten Mal an diesem

beschissenen Abend, in
Sanjis Gegenwart, doch das lag irgendwo im Hintergrund meiner Gedanken. Wenn
alles draußen war,
war's ja okay. Und so fühlte ich mich dann auch. Nichts mehr im Magen, es war vorbei.
Ich kam zurück
in meine ursprüngliche Haltung und atmete, mit geschlossenen Augen. Sanji strich mir
wieder über den
Rücken, rauf und runter und runter und rauf. Das tat richtig gut und milderte meine
unangenehmen,
innerlichen Achterbahnfahrten. Doch da fing ich das Husten an. So ein Mist aber auch!
Mein Magen war
zwar leer, aber nun hustete ich gezwungenermaßen und ununterbrochen, es wollte
und wollte nicht
aufhören. Der Kloß in meinem Hals war sehr nervend... „Musst du noch mal oder ist es
vorbei?“ Ich
antwortete mit rauer Stimme und rauen Lippen. „Bin fertig.“ Sein Reiben hörte zum
Glück nicht auf und
in mir beruhigte sich alles wieder. Nur bildete sich nachbleibend unappetitliche
Spucke in meinem
Mund, welche ich noch ausspucken musste. So ein Shit war das! Ich stütze mich
langsam auf, zog die
Klospülung und hielt mich am Waschbecken fest. Sanji stand neben mir und seine
Hand wurde
langsamer... nicht aufhören! Beschämt sah ich an ihm vorbei und berührte meine
Wangen, die
wahrscheinlich tomatenrot waren. Mut genug, in den Spiegel zu gucken, hatte ich
nicht. Ich strich mir
noch mal über meine Haare, der Pony kam langsam wieder hervor und hing vor
meinen Augen. Ich
musste doch wie ein Zombie oder sonst was aussehen. „Magst du dich hinlegen?“ Sein
Vorschlag kam
mir unreal vor, ich war doch nicht bei mir zu Hause. „Hm?“ machte ich bloß und ließ es
mir erklären. „Du
kannst dich in Ruffys Bett legen. Ich sag ihm Bescheid.“ Im Moment war mir alles egal
und ließ mich
deshalb zu besagtem Zimmer führen. Sanji brachte mich ins Bett und mein gesamter
Körper fühlte sich
so richtig erschöpft an. Ich legte mich hin und brachte noch ein murmelndes
Dankeschön raus. Sanji
schenkte mir noch ein aufbauendes Lächeln und wünschte mir eine gute Nacht. „Ich
sag den Jungs,
dass sie unten leise sein sollen. Und du schläfst dich aus, damit du morgen wieder
gesund bist. Okay?“
Mir fielen die Augen fast schon von selbst zu und mein Kopf kam mir, eingesunken in
Ruffys
Kopfkissen, sehr dick und schwer vor. Sanji verließ dann leise das Zimmer und die
Bauchschmerzen
waren bedingt verschwunden. Ich wälzte mich auf die andere Seite und konnte
halbwegs normal atmen.

So was peinliches, dass mich ausgerechnet Sanji sehen musste. Zum Glück hatte er nicht gleich die ganze Truppe zusammengetrommelt und es blieb unter uns. Mit einem üblen Geschmack beim Schlucken träumte ich mich in eine andere Welt, wo ich das alles schon längst wieder verdrängt hatte.

erstellt am 24.04.2007

4Kolibris,

Elena